



**POLIZEIMELDUNGEN**

**Auffahrkollision vor Lichtsignal**

Am frühen Freitagabend hat sich auf der Emmersbergstrasse in Schaffhausen, auf der Höhe der Einmündung in die Fulachstrasse, eine heftige Auffahrkollision ereignet. Eine Personenwagenlenkerin fuhr auf der Emmersbergstrasse in Richtung Fulachstrasse. Bei der dortigen Einmündung musste sie infolge der auf rot stehenden Lichtsignalanlage anhalten. Ein nachfolgender Automobilist bemerkte dies offenbar zu spät und prallte in das Heck des vor ihm stehenden Personenwagens. Verletzt wurde niemand. (SH Pol)

**Zwei Verletzte bei Verkehrsunfall**

**MARTHALEN** – Bei einer Kollision zwischen einem Personen- und einem Lastwagen sind am Freitagnachmittag in Marthalen die Insassen des Personenaautos schwer verletzt worden. Ein 82-jähriger Mann fuhr mit seinem Personenwagen auf der Alternenstrasse Richtung Südumfahrung. Beim Signal «Kein Vortritt» fuhr er ohne anzuhalten in die Südumfahrung ein. Dabei wurde sein Wagen vom links kommenden Lastwagen eines 40-jährigen Fahrers erfasst und in angrenzende Wiese gestossen. Der Lenker im Auto sowie seine 81-jährige Frau zogen sich schwere Verletzungen zu. (KapoZH)

**Alkoholisierter Schüler schlief vor der Schule ein**

**HILZINGEN** – Am Samstagabend gegen 21.00 Uhr wurde vor der Schule ein betrunkenener schlafender 15-Jähriger festgestellt. Die restlichen Gäste einer Fete hatten sich gegen 20.00 Uhr entfernt und den Schläfer allein zurückgelassen. Entgegen seinem Willen wurde der 15-Jährige an seine Erziehungsberechtigten zur Ausnüchterung überstellt. (KNPol)



BILD MAX BAUMANN

**Herbst: «Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben . . .»**

Der Sonntag war wettermässig ein Flop. Die Sonne schaffte nicht mehr, was sie die ganze vergangene Woche locker schaffte: die Nebeldecke zu durchdringen. Nicht einmal auf dem Siblinger Randen. Auch dort steckte im Nebel, wer am Sonntagnachmittag die Sonne suchte. Dafür war der Samstag auf dem Randen umso schöner, speziell auf dem Randenhorn oberhalb von Merishausen, woher unser Bild

stammt. Das Wort Herbst ist verwandt mit «harvest» aus dem Englischen. Ursprünglich bedeutete Herbst «Zeit des Pflückens», «Erntezeit». Es gibt viele Gedichte, die den Herbst besingen. Beispielsweise das fröhliche «Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppefelder, und der Herbst beginnt . . .»

Interessanter, weil schwermütiger, ist Rainer Maria Rilke. Er besingt den Herbsttag so: «Herr: es

ist Zeit. Der Sommer war sehr gross. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren lass die Winde los . . .» Aus diesem Gedicht stammt auch: «Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben...» Wir hoffen jedoch, dass die Sonne wieder zu Kräften kommt und wir noch einige schöne Herbstferientage erleben können. (W. S.)

**BÜRGERHAUS: Kunstforum**

**Faszinierende Klänge aus Steinen**

*Steinen kann man nicht nur Töne entlocken, Steine stehen am Beginn der kulturellen Tätigkeiten des Menschen.*

**BÜSINGEN** – Mit Ausstellungen der etwas anderen Art hat das Kunstforum Büsingen ja immer wieder aufgewartet. Unter dem Titel «Drei Steinfreunde – Mensch und Stein» sind in den Fluren und im Treppenhaus des Büsinger Bürgerhauses Kunstwerke der besonderen Art zu sehen. Eröffnet wurde diese Ausstellung nicht mit einer sonst üblichen Vernissage, sondern mit einem abendfüllenden Programm zum Thema «Mensch und Stein – der Stein als Ursprung der Kultur».

In dieser fast vierstündigen Veranstaltung voller Spannung und Überraschungen ging es um die Beziehung des Menschen zum Stein. Stein wird doch wohl allgemein als totes Material empfunden. Wie eng und bedeutend jedoch die Beziehung zwischen Mensch und Stein schon seit Urzeiten ist, liess der Ur- und Frühzeitgeschichtler Ingmar Braun aus Bettingen in seinem einführenden Referat «Vom Faustkeil zur Skulptur» recht deutlich erkennen. Seinen Ausführungen zufolge war bereits die Fertigung der «Geröllgeräte», das heisst die Herstellung von scharfen Kanten durch die Spaltung der Steine, nicht nur die Meisterechnik der Steinzeit, sondern auch der Ursprung der Skulptur! Die dann später in Höhlen angebrachten Malereien, Gravierungen und Skulpturen gelten als Kunstwerke der Steinzeit.

Kunstwerke des 21. Jahrhunderts sind natürlich die derzeit im Bürgerhaus ausgestellten Steinhauerarbeiten



BILD GÜNTER EIGLSPERGER

Mit ihrem «Tanz der Steine» enthüllte Dagmar Lampart die Kunstwerke aus Stein in Büsingen.

von Clavigo Lampart aus Bad Liebenzell, von Heinz Kurz aus Stuttgart und von Klaus Antons aus Büsingen. Kunst und Künstler wurden nicht in einer Laudatio vorgestellt, sondern ein jeder vermittelte dem Publikum höchstpersönlich Hinweise zu seiner Person und seinem Kunstschaffen.

Ein wesentlicher Programmteil war der Verbindung von Stein und Musik gewidmet. Hatten die Aussteller die Steine nach ihren Vorstellungen geformt, entlockte der in Tübingen lebende und am Mozarteum in Salzburg tätige Musikprofessor Klaus Fessmann der Materie Stein faszinierende Klänge und trat zusammen mit dem Saxofonisten und Klarinettenisten Ekkehard Rössle, in einen imposanten Klangdialog. Ferner begleiteten sie mit

Improvisationen von Clavigo Lampart die Premiere des mit der Digitalkamera aus 850 Bildern hergestellten Dokumentationsfilmes über seine Skulptur «Erosion», deren Entstehung sich über rund elf Monate hingezogen hatte.

Mit dem ausdrucksstarken «Tanz der Steine» enthüllte Dagmar Lampart je eine Skulptur jedes der drei «Steinfreunde» und eröffnete mit diesem letzten Programmpunkt die Ausstellung.

Zusammen mit dem Cellisten Friedemann Dähn und Manfred Kniel, Schlagwerke aus Wasser und Stein, brachte Klaus Fessmann bereits am Freitagabend im Schaffhauser Münster und dann auch am späten Sonntagnachmittag in der Büsinger Bergkirche seine Steine zum Klingen. (cas)

**FEUERWEHR-HAUPTPROBE: Neues Auto, neue Geräte**

**«Tüent Schuum drüber . . .»**

*Die Feuerwehr Büsingen führte das neue Feuerwehrauto und neue Geräte vor.*

**BÜSINGEN** – Für einmal stand die Feuerwehr-Hauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Büsingen nicht unter dem Motto Retten, Löschen, Sichern, sondern die Feuerwehrleute zeigten am Samstag der zahlreich aufmarschierten Bevölkerung, dass sie mit der Anschaffung ihres modernen Löschfahrzeuges auch mit neuen Geräten umzugehen wissen und moderne Löschtechniken beherrschen. Auf dem Areal der Bibelschule waren zwei Holzstösse gleichzeitig in Vollbrand gesetzt worden, die – zum Vergleich – einmal mit Löschschaum und einmal mit Wasser «behandelt» werden sollten. Und während die Löschequipe 1 ihrem Feuer mit Löschschaum im Handumdrehen den

Garaus gemacht hatte, spritzte das Löschteam 2 noch immer heftig Wasser in ihren Brandherd. Da forderte der Mann an der Spritze seine Kollegen auf: «Tüent Schuum drüber . . . denn sind mir au fertig.» Der Unterschied von alt zu neu war augenscheinlich. Auch der neu angeschaffte Überdrucklüfter wird künftig die Arbeit der Feuerwehrmänner wesentlich erleichtern. Die Räume eines Wohnhauses der Bibelschule waren künstlich derart unter Rauch gesetzt worden, dass für die Feuerwehrmänner bei ihrer Rettungsaktion freie Sicht unmöglich war. Der beim Hauseingang in Stellung gebrachte Überdrucklüfter löste das Problem: In Minutenschnelle hatte er das Haus rauchfrei geblasen. Kommandant Gerhard Weiss kommentierte jeweils das Geschehen und war mit der Arbeit seiner Mannen zufrieden. Die Feuerwehrexperten der umliegenden Gemeinden waren beeindruckt. (G. E.)



BILD GÜNTER EIGLSPERGER

Für Rettungsaktionen kommt die neue, stufenlos einstellbare 12-Meter-Leiter zum Einsatz.